



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.

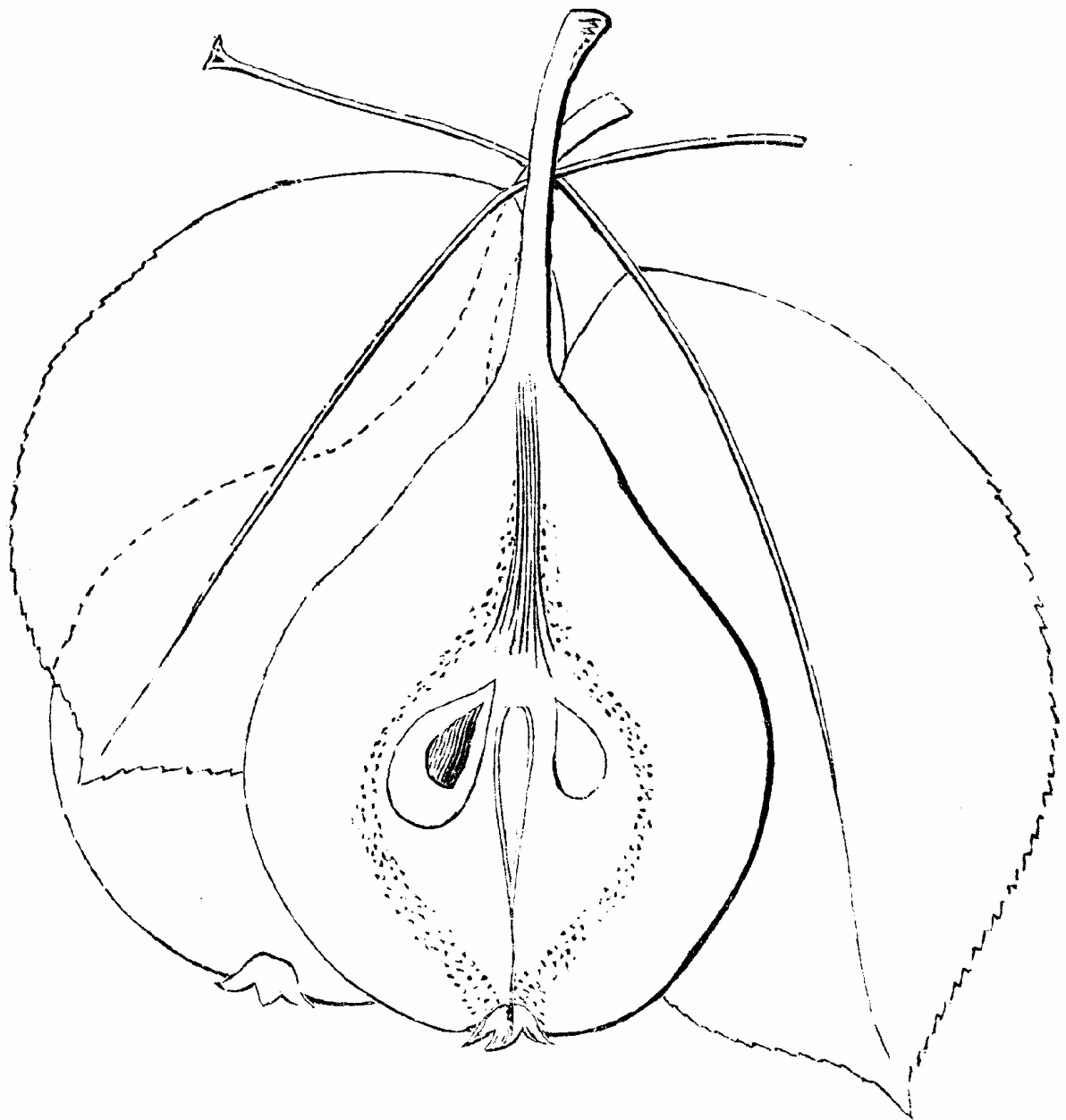


Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.

No. 374. **Edle Mönchsbirne.** *Diel* II, 2. 1 (2); *Luc.* I (III), 2 a; *Jahn* V, 1 (2).



Edle Mönchsbirne. Siegel (Koschy) *†. 2tes Drittel des Sept.

Heimath und Vorkommen: sie kam vom Bürgermeister Koschy zu Schönburg in Mähren 1835 an Dr. Siegel, der sie als eine gute, mittelgroße, fast große Frucht I. Ranges beschrieb und zur Anpflanzung empfahl und ich ließ mir deßhalb Zweige von ihm geben.

Literatur und Synonyme: Siegels Neue Obstsorten II. S. 51. — Synonyme sind nicht bekannt.

Gestalt: freiselförmig und mittelbauchig, bisweilen geht die Form mehr ins Cirunde, bisweilen aber auch in das Rundliche oder Breitbauchige über. Um den Kelch wölbt sich die Frucht flachrund, oder stumpfspitz, so daß sie nicht aufsteht, nach dem Stiele zu macht sie meist etwas Ein-

Biegung und endigt kurz und spitz kegelförmig. Größe: 2 bis $2\frac{1}{8}$ " breit und $2\frac{1}{4}$ " oder noch etwas mehr hoch. Stiel gibt sie 1" 11" dick, 2" 5" hoch an.

Kelch: ziemlich groß und langblättrig, oft sternförmig, braun, außen grün, offen, obenauffstehend, ohne Einsenkung, nur mit einigen unregelmäßigen kleinen Beulen umgeben. Letztere laufen aber nicht über den Bauch fort, sondern die Frucht ist überall schön abgerundet und gleichförmig.

Stiel: grünbraun, nach der Birne zu fleischig oder mit Fleischringeln umgeben, steht obenauf der Spitze der Frucht, in die er meist ohne Absatz übergeht. Er ist oft sehr lang, hat bisweilen $1\frac{3}{4}$ " in der Länge.

Schale: nicht zu stark, noch genießbar, hellgrün, später gelblichgrün, mit feinen dunkelgrünen Punkten und grünlichen Flecken, bisweilen an der Sonnenseite schwach bräunlich geröthet, und besonders um den Kelch und Stiel herum auch etwas braungelb berostet.

Fleisch: weiß, etwas gröblich, saftreich, halbschmelzend oder rauschend, von zuckersüßem, recht angenehmen oder wie ihn Stiel schildert von lieblich erhabenem Geschmack.

Kernhaus: nur mit feinen Körnchen umgeben, hohlachsig, Kammern breit muschelförmig, mit ziemlich großen, dunkelbraunen, mit einem kleinen Höcker versehenen Kernen.

Reife und Nutzung: Die Birne reift im 2ten Drittel des Sept., hält sich nach Stiel etwa 4 Wochen und wird dann langsam teig. Doch möchte ich gerade über ihr zu schnelles Teigwerden Klage führen. Die Frucht bildete sich übrigens seither hier immer schön und vollkommen aus und sie verdient deshalb als Tafelfrucht weitere Verbreitung, wenn ich sie auch nicht gerade in den ersten Rang stellen will.

Eigenschaften des Baumes: Derselbe wächst bei mir sehr stark und ist gesund, verspricht auch Tragbarkeit, wie ihn auch L. als sehr fruchtbar schildert. — Die Blätter sind fast denen der Sparbirne in der Form ähnlich, breitelliptisch oder oval, mehr oder weniger nach dem Stiele zu verschmälert. An den Spitzen der Sommerzweige sind sie besonders auffällig, rundlich mit aufgesetzter oft scharfer Spitze, nach dem Stiele zu keilförmig auslaufend. Sie sind ziemlich groß, $1\frac{3}{4}$ —2" breit, $2\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{4}$ " lang, glatt, nach vorne hin regelmäßig feingesägt, etwas wellenförmig am Rande, sonst flach, doch die an den Sommerzweigen meist etwas schifförmig, ziemlich dunkelgrün, stark glänzend, reichgeadert, etwas steif und lederartig. — Blütenknospen ziemlich groß, kegelförmig, stumpfspitz, hellbraun mit Dunkelbraun schattirt. — Sommerzweige grünlich graubraun, stark schmutzig weiß punktiert.